

Zitate und Kommentare aus dem Film

"Ich bin dann sogar den Weg gegangen, mir einen Agentenstab von Franzosen und Französischen, Italienern und Italienerinnen heranzubändigen, die gegen gute Bezahlung, wie es früher ein Shanghaien gegeben hat, auf Menschenfang ausgehen, um sie nach Deutschland zu bringen. Von den 5 Millionen ausländischen Arbeitern, die nach Deutschland gekommen sind, sind keine 200.000 freiwillig gekommen."

Fritz Sauckel, Generalbevollmächtigter für den Arbeitseinsatz, 1944

Einleitungskommentar:

"Anders als diese Wochenschau vom April 1942 propagiert, spielen deutsche Frauen in der Rüstungsindustrie keine große Rolle, dafür aber ausländische Arbeiter. Im Herbst 1944 sind 8 Millionen Ausländer in Deutschland beschäftigt. 30 Prozent der werktätigen Bevölkerung damals. Heute sind es 10 Prozent. Niemals zuvor und niemals danach hielten sich so viele Fremde in Deutschland auf. Aus 26 Ländern wurden sie, wie man sagte, ins "Reich verbracht". Und ohne diese Zwangsarbeiter wäre Deutschlands Krieg schon 1942 zu Ende gewesen. Die schrittweise Steigerung des Arbeitseinsatzes der "Fremdvölkischen", wie sie genannt wurden, widersprach eigentlich den politischen Grundsätzen der Nationalsozialisten. "Ein ungehemmtes Eindringen ausländischer, besonders östlicher Arbeitskräfte in die deutsche Wirtschaft (kann) aus staatspolitischen Gründen nicht geduldet werden, da dadurch in hohem Maße das deutsche Volkstum gefährdet ist"

Friedrich Syrup, der erste Leiter des Arbeitseinsatzes im Reichsarbeitsministerium, 1936.

"Die Hereinnahme ziviler polnischer Arbeitskräfte, insbesondere polnischer Mädchen, (ist) in größtem Ausmaß zu betreiben. Ihr Einsatz und insbesondere ihre Entlohnung müssen zu Bedingungen erfolgen, die den deutschen Betrieben leistungsfähige Arbeitskräfte billigst zur Verfügung stellen."

Hermann Göring, 1939

"Alle Arbeiter und Arbeiterinnen polnischen Volkstums haben die ihnen übergebenen Abzeichen stets sichtbar auf der rechten Brustseite eines jeden Kleidungsstücks zu tragen. Das Verlassen des Aufenthaltsortes ist streng verboten.

Wer lässig arbeitet, die Arbeit niederlegt, andere Arbeiter aufhetzt, die Arbeitsstätte eigenmächtig verlässt usw., erhält Zwangsarbeit im Konzentrationslager. Bei Sabotagehandlungen und anderen schweren Verstößen gegen die Arbeitsdisziplin erfolgt schwerste Bestrafung."

Aus einem **Merkblatt für polnische Zivilarbeiter**, März 1940.

"Wenn ein Pole mit einer Deutschen verkehrt, ich meine jetzt also, sich geschlechtlich abgibt, dann wird der Mann gehängt, und zwar vor seinem Lager. Dann tun's nämlich die andern nicht. Es ist ja außerdem dafür gesorgt, dass eine genügende Anzahl polnischer Frauen und Mädchen mit hereinkommen, sodass also hier von einer Notwendigkeit gar nicht mehr die

Rede sein kann."

Heinrich Himmler, 29. Februar 1940.

O-Ton Deutsche Wochenschau von 1941:

"Die Gefangenen aus den Durchbruchs- und Umfangsschlachten in der Ukraine werden in großen Lagern gesammelt. Diese stumpfsinnigen Horden aus den Steppen Innerasiens werden heute von der englischen Plutokratenclique als Verteidiger der europäischen Zivilisation und Kultur gefeiert..."

"Die Bevölkerung dieser Gebiete, insbesondere die Bevölkerung der Städte, wird größter Hungersnot entgegensehen müssen...Viele 10 Millionen Menschen werden in diesem Gebiet überflüssig und werden sterben oder nach Sibirien auswandern müssen..."

Aus einer **Studie der Wirtschaftsorganisation Ost**, Mai 1941.

Schluss-Zitat:

"Seine Verbringung zum Arbeitseinsatz erfolgte nicht wegen seiner Zugehörigkeit zu einem fremden Staat oder zu einem nicht-deutschen Volkstum. Sie war vielmehr eine Maßnahme zur Beseitigung des kriegsbedingten Mangels an Arbeitskräften, von der Personen aller Nationalitäten betroffen wurden. Die von dem Antragsteller vorgetragene Umstände des Arbeitseinsatzes sind nach eingehender Würdigung auf die allgemeine Verschlechterung der Lebensbedingungen im Verlauf des Krieges zurückzuführen. Der Antrag war daher abzulehnen."

Aus dem **Bescheid des Bundesverwaltungsamts Köln** vom 28.11.1966 an den ehemaligen Ostarbeiter Edmund Petraschkowitsch.